

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Februar 2015

Thurgauer Industrie blickt vorsichtiger in die Zukunft

Dynamik im Bau lässt nach

Angespannte Lage im Detailhandel

Das Wirtschaftskonzil in Konstanz soll für neue Impulse sorgen

Die Thurgauer Wirtschaft ist von der Frankenstärke stark betroffen

Am 15. Januar 2015 gab die Schweizerische Nationalbank überraschend die Aufhebung des Mindestkurses von 1.20 Franken pro Euro bekannt. Dies verband sie mit einem weiteren Zinsschritt. Der Franken gewann sofort an Wert. Wie wirkt sich die Frankenstärke auf die Thurgauer Wirtschaft aus? Dazu beziehen Exponenten aus Wirtschaft und Politik Stellung.

Dr. Kaspar Schläpfer

Regierungsrat,
Departement für Inneres und Volkswirtschaft



Der Entscheid der Nationalbank trifft den Kanton Thurgau viel stärker als andere Kantone. Warum?

1. Die Industrie ist stärker betroffen als die übrigen Wirtschaftszweige. Im Thurgau arbeiten 36,5% im zweiten Wirtschaftssektor. Schweizweit liegt dieser Anteil um 10 Prozentpunkte tiefer.
2. Am härtesten trifft es die Exportindustrie. Die Thurgauer Industrie ist stärker exportorientiert als im schweizerischen Durchschnitt.
3. Unsere Grenznahe verlockt zu mehr Einkäufen in Deutschland als dies in grenzferneren Gebieten der Fall ist.

Hansjörg Brunner

Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes,
Kantonsrat FDP



Der Entscheid der Nationalbank hat rundherum für ein Erdbeben gesorgt. Im Grenzkanton Thurgau beschert der schwache Euro vor allem den Detaillisten, den Wirten und dem Tourismus, aber auch vereinzelt KMU grosse Probleme. Wie gross diese sein werden, ist momentan nur schwer abschätzbar. Federn werden zwangsläufig viele lassen müssen. Langes herumlamentieren nützt jedoch niemandem etwas! Jetzt gilt es erst recht, die Ärmel hochzukrempeln, sich auf seine Stärken zu konzentrieren und damit die Kunden zu überzeugen.

Heinz Huber

Vorsitzender der Geschäftsleitung der
Thurgauer Kantonalbank



Die Thurgauer Wirtschaft ist gut durchmisch. Nicht alle Unternehmen sind von der Währungsentwicklung – die von vielen Faktoren abhängt – gleichermassen betroffen. Eine grosse Herausforderung ist der schwache Euro für Firmen, die hauptsächlich in den EU-Raum exportieren. Und für deren Zulieferer. Die Unternehmen im Grenzkanton Thurgau haben es aber immer wieder geschafft, durch vorausschauendes Handeln ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und mit Planungsunsicherheiten umzugehen. In der TKB können sie weiterhin auf eine verlässliche Partnerin zählen.

Christian Neuweiler

Präsident der Industrie- und
Handelskammer Thurgau



Schweizer Produkte sind mit einem Schlag um 15 bis 20% teurer geworden. Die Frankenstärke bildet ein gravierendes Problem für ein breites Spektrum von Branchen und Firmen. In den Unternehmen müssen Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen rasch vorbereitet und umgesetzt werden. Es gibt kein Patentrezept. Es wird ein Bündel von Massnahmen nötig sein, um die Wettbewerbsfähigkeit zurückzugewinnen. Unsere Kammer fördert in dieser schwierigen Situation den Erfahrungsaustausch unter den Unternehmen und erteilt juristische Auskünfte.

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1'300 Firmen teil; im Thurgau sind es 70 Firmen. Diese repräsentieren 28% der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 51 Firmen im Kanton Thurgau (1'300 gesamtschweizerisch), die 12% der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 100 Unternehmen im Kanton Thurgau (4'000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen («Direkte Anmeldung»)

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Thurgauer Industrie blickt vorsichtiger in die Zukunft

Der Thurgauer Industrie wehte im vierten Quartal 2014 ein etwas rauherer Wind entgegen. Entsprechend wurde die Zukunft Anfang Januar 2015 gedämpfter beurteilt als noch im Herbst. Das Exportjahr 2014 schloss mit einem leichten Plus.

Die Thurgauer Industriekonjunktur hat sich im vierten Quartal 2014 etwas abgekühlt. Anfang Januar 2015 – kurz vor der Aufhebung der Wechselkursuntergrenze durch die SNB – bezeichnete knapp jeder vierte von der KOF ETH befragte Thurgauer Industriebetrieb seine Geschäftslage als schlecht, während nur gerade 14 % der Betriebe von einer guten Geschäftslage sprachen. Der Anteil «Schlecht»-Meldungen hat sich seit Oktober 2014 verdoppelt.

Da die meisten Unternehmen den Fragebogen noch vor der Aufhebung der Frankenuntergrenze durch die SNB ausfüllten, widerspiegeln die Umfrageergebnisse noch nicht die Situation im neuen Wechselkursumfeld.

Zu niedriger Bestand an Auslandsaufträgen

Die Industrieproduktion war im Schlussquartal 2014 rückläufig, sie lag zudem unter dem Niveau des Vorjahres. Der Bestellungseingang zog im Oktober noch an, im November und Dezember gingen die Aufträge jedoch spärlicher ein.

Anfang Januar 2015 stuften 35 % der Thurgauer Industriebetriebe ihren Auftragsbestand als zu niedrig ein, während nur gerade 9 % volle Auftragsbücher meldeten. Vor allem der Auftragsbestand aus dem Ausland gab Anlass zur Sorge, bei jedem zweiten Betrieb war dieser zu klein. Die Betriebe verfügten zudem über zu hohe Lagerbestände an Fertigprodukten.

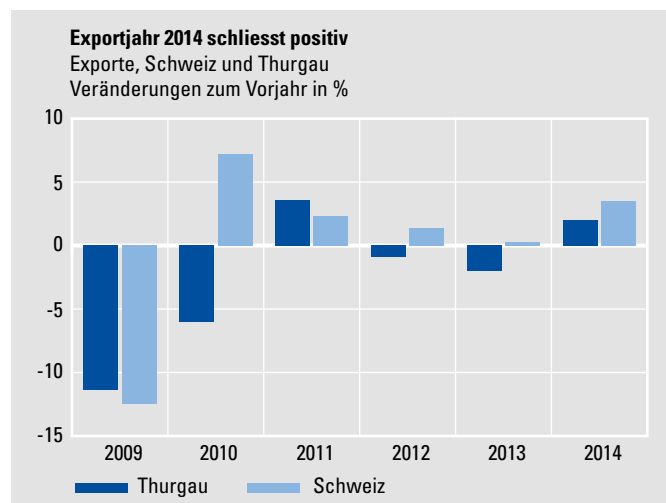
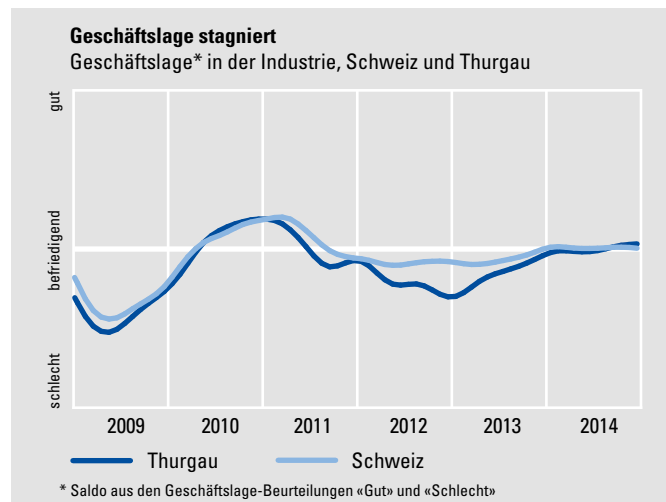
Die Unternehmen kämpften auch im vierten Quartal 2014 mit sinkenden Verkaufspreisen, wodurch ihre Ertragslage weiter unter Druck kam.

Leicht höhere Exporte im Jahr 2014

Nach einem schwachen zweiten und dritten Quartal zogen die Exporte aus dem Thurgau im Schlussquartal 2014 kräftig an. Das Exportplus von 10 % war jedoch praktisch ausschliesslich auf Mehrausfuhren der Fahrzeugindustrie zurückzuführen. Daneben setzten im vierten Quartal einzig die Nahrungsmittelindustrie (+17 %), die Chemie- und Pharmasperte (+3 %) sowie die Maschinenindustrie (+2 %) mehr Waren im Ausland ab als in der entsprechenden Vorjahresperiode.

Dank dem Schub zum Jahresende erzielte die Thurgauer Exportwirtschaft im Gesamtjahr 2014 ein Exportplus von 2 % (Schweiz: +3,5 %). Ins Gewicht fielen insbesondere die Mehrausfuhren von Maschinen (+7 %), chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen (+4 %) und Nahrungsmitteln (+9 %). In den übrigen grösseren Branchen stagnierten oder sanken die Ausfuhren.

Die Thurgauer Industrie setzte 2014 vor allem in Nordamerika, den asiatischen Schwellenländern und den Entwicklungsländern mehr Waren ab. Demgegenüber stagnierten die Exporte in den EU-Raum. Innerhalb der EU agierte die Thurgauer Exportwirtschaft auf dem wichtigsten Absatzmarkt Deutschland mit einem Mehrabsatz von



8 % erfolgreich, während die Ausfuhren nach Italien, Frankreich und Österreich schrumpften.

Mehrimporte von Halbfabrikaten und Investitionsgütern

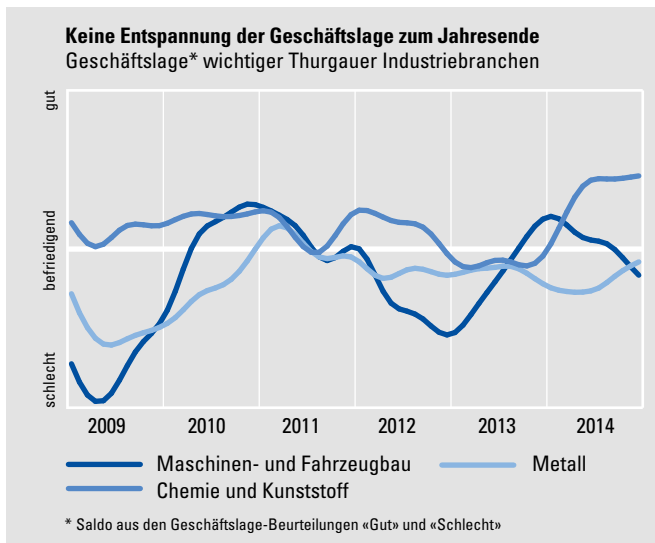
Die Importe in den Thurgau nahmen 2014 um 6 % zu. Besonders Halbfabrikate und Zwischenprodukte (+10 %), aber auch Investitionsgüter (+8 %) wurden vermehrt eingeführt. Dies kann als Hinweis auf die anhaltenden Bemühungen der Thurgauer Industrie, ihre Kostenstruktur und Innovationskraft zu verbessern, gedeutet werden. Der Import von Konsumgütern wuchs um 4 %.

Skeptischerer Blick in die Zukunft

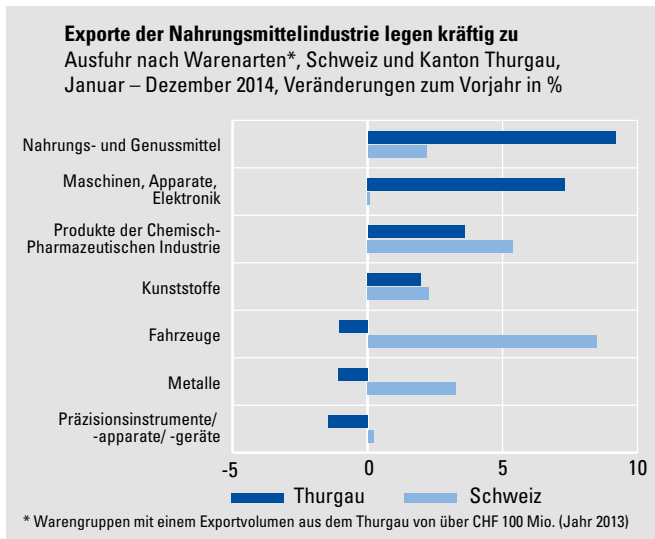
Die Thurgauer Industriebetriebe beurteilten die nahe Zukunft bereits kurz vor der Wechselkursfreigabe durch die SNB deutlich gedämpfter als noch im Herbst. Anfang Januar 2015 gingen sie für das erste Quartal von einer stagnierenden Produktion und einer nur leichten Belebung der Auftragseingänge aus. Der Vorprodukteeinkauf sollte stabil gehalten, der Personalbestand eher reduziert werden.

Für den weiteren Zeithorizont bis zum Sommer 2015 rechneten die Betriebe mit einer weitgehend unveränderten Lage.

Durchzogener Jahresschluss in den Thurgauer Industriebranchen



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

- In der **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** hat sich die Geschäftslage im vierten Quartal wieder eingetrübt. Der Auftragsbestand wird von einem Grossteil der Befragten aufgrund sinkender Bestellungseingänge als zu tief beurteilt. Trotz einer Drosselung der Produktion im Laufe des Quartals wurde das Lager an Fertigprodukten zum Jahresende noch weitgehend als zu gross eingestuft. Während die Exporte von Maschinen, Apparaten und Elektronik auf gesamtschweizerischer Ebene 2014 eher schleppend verliefen, konnten die Thurgauer Hersteller ein solides Plus von 7 % verbuchen. Die Exporte von Fahrzeugen lagen dank eines hervorragenden vierten Quartals nur leicht unter dem Ergebnis des Vorjahres.
- In der Thurgauer **Metallindustrie** kam es auch zum Jahresende nicht zu einer Verbesserung der Geschäftslage. Die Branche kämpft noch immer mit einem zu tiefen Auftragsbestand und hat im Laufe des vierten Quartals zurückhaltender produziert. Die Exporte in der Metallindustrie zogen gegen Jahresende zwar noch einmal leicht an, das Jahresergebnis lag jedoch unter dem Vorjahresniveau. Insbesondere die rückläufigen Exporte von Werkzeugen und Metallkonstruktionen haben auf das Gesamtergebnis durchgeschlagen.
- In der **Chemie- und Kunststoffindustrie** wurde die Geschäftslage Anfang Januar 2015 noch immer vorwiegend positiv beurteilt. Der Auftragsbestand wurde weitgehend als normal eingeschätzt und Überschüsse an den Lagern von Fertigprodukten konnten im vierten Quartal abgebaut werden. Die Exporte der chemisch-pharmazeutischen Industrie im Jahr 2014 weisen trotz eines leichten Rückgangs im vierten Quartal ein solides Wachstum von fast 4 % auf.
- Unter den Thurgauer Hauptexportbranchen verzeichnete die **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** die stärkste Steigerung der Exporte im Jahr 2014. Diese legten gegenüber dem Vorjahr um fast 10 % zu. Die Exporte von **Präzisionsinstrumenten** kamen 2014 hingegen ins Stocken und konnten das Vorjahresergebnis nicht mehr erreichen.

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	4. Quartal 2014				Erwartungen ² 1. Quartal 2015			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	befriedigend	gut	schlecht	befriedigend				
Bestellungseingang ¹	↘	↗	↘	↘	↗	↗	↗	↗
Auftragsbestand	zu klein	normal	zu klein	zu klein				
Produktion ¹	↘	↘	↘	↘	→	↗	↗	→
Lager Vorprodukte	normal	normal	zu gross	normal				
Lager Fertigprodukte	zu gross	normal	zu gross	normal				
Beschäftigung	normal	zu gross	normal	normal	↘	→	↘	↘
Einkaufspreise					↗	→	↗	↗
Verkaufspreise ¹	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Ertragslage ¹	↘	↘	↘	↘				
Vorprodukteeinkauf					→	↗	→	↘

→ Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen
 ↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20 %
 ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20 %

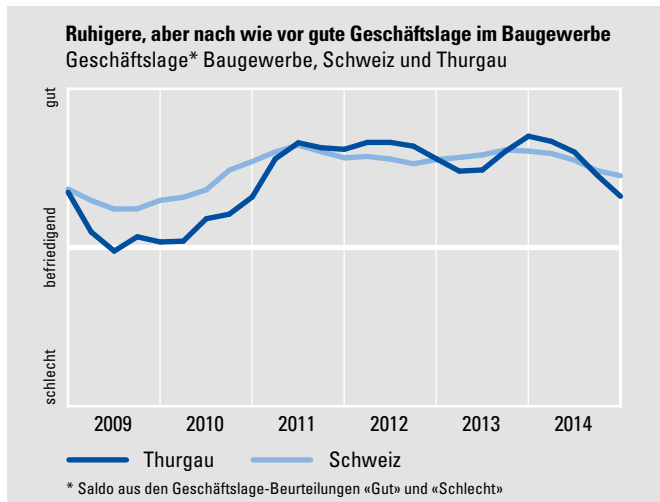
↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5 % und 20 %
 ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5 % und -20 %

¹ Veränderung gegenüber Vorquartal ² Vor der Aufhebung des Mindestkurses durch die SNB

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

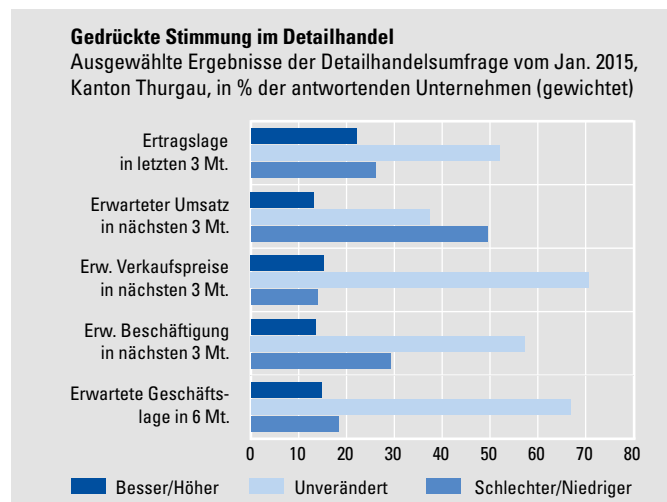
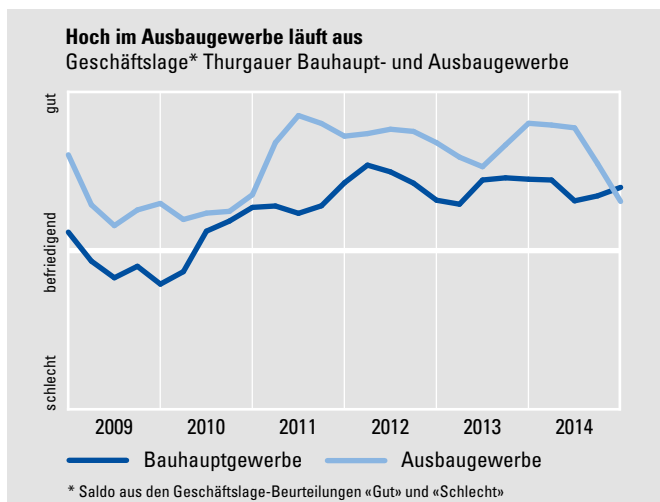
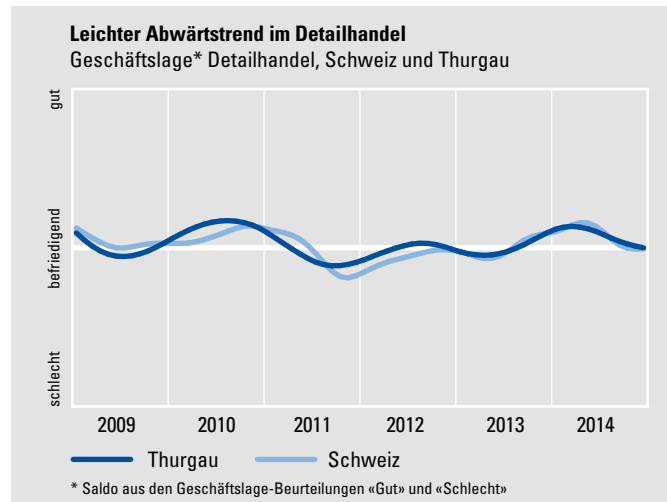
Dynamik im Bau lässt nach

- Die Thurgauer Baukonjunktur läuft nach wie vor gut, bewegt sich aber in deutlich ruhigerem Fahrwasser. Anfang Januar 2015 meldeten 35 % der von der KOF ETH befragten Thurgauer Baubetriebe ein gute, lediglich 14 % hingegen eine schlechte Geschäftslage.
- Sowohl die Bautätigkeit als auch die Nachfrage waren im vierten Quartal 2014 rückläufig. Der Anteil der Firmen mit einem zu niedrigen Auftragsbestand hat sich innert dreier Monate merklich erhöht (von 21 % auf 41 %). Ihnen standen nur gerade 15 % der Betriebe gegenüber, die einen hohen Auftragsbestand meldeten.
- Für das erste Quartal 2015 gehen die Betriebe von einer weiter nachlassenden Bautätigkeit und zaghafterer Nachfrage aus, der Personalbestand soll reduziert werden. Bis Mitte 2015 rechnen die Betriebe mit einer gleichbleibenden Geschäftslage.



Angespannte Lage im Detailhandel

- Im Thurgauer Detailhandel bleibt die Stimmung angespannt. Anfang Januar 2015, kurz vor der Aufhebung des Mindestkurses durch die SNB, sprachen 30 % der Thurgauer Detailhändler von einer guten, 19 % von einer schlechten Geschäftslage. Damit hat sich die Beurteilung im Verlauf des vierten Quartals 2014 geringfügig verbessert.
- Die Warenverkäufe waren im Schlussquartal 2014 bei gleichbleibender Kundenfrequenz leicht rückläufig. Trotzdem blieb die Ertragslage stabil.
- Anfang Januar 2015 erwarteten die Thurgauer Detailhändler für das erste Jahresviertel abnehmende Umsätze und eine eher geringere Beschäftigung. Ihre Geschäftslage in 6 Monaten schätzten die Detailhändler zu diesem Zeitpunkt mehrheitlich stabil ein.



Erwartungen für das 1. Quartal 2015, Kanton Thurgau

	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↘	↘	↘
Bauhauptgewerbe	→	↘	↘
Ausbaugewerbe	↘	↘	↘

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen¹ für das 1. Quartal 2015, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ ²)	↘	↘
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ ²)	↘	↘
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ ²)	↘	↗

¹ Vor der Aufhebung des Mindestkurses durch die SNB
² Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

Saisonal bedingter Anstieg der Arbeitslosenzahlen

Im vierten Quartal 2014 stieg die Arbeitslosenquote im Kanton Thurgau um 0,1 Prozentpunkte auf 2,4 % an. Dies ist vor allem auf die saisonal bedingt wachsenden Arbeitslosenzahlen im Baugewerbe zurückzuführen.

Im Verlauf des vierten Quartals stiegen die Arbeitslosenzahlen im Kanton Thurgau an. Im Quartalsdurchschnitt waren 3'357 Personen arbeitslos, 140 Personen mehr als im vorangegangenen Quartal.

Positive Entwicklung im Handel

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich in den grösseren Wirtschaftszweigen zwischen dem dritten und vierten Quartal unterschiedlich. Deutliche Rückgänge der Arbeitslosenzahlen waren in den Wirtschaftszweigen «Handel, Reparatur und Autogewerbe», «Erziehung und Unterricht» sowie in den freiberuflichen Dienstleistungen zu spüren. Demgegenüber musste das Baugewerbe (vor allem im Monat Dezember) kräftige Zunahmen hinnehmen. Auch im Gastgewerbe stiegen die Arbeitslosenzahlen relativ stark an. Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich die Situation am Arbeitsmarkt freundlicher. Abgesehen vom Baugewerbe und dem Bereich «Verkehr und Kommunikation» erholte sich der Arbeitsmarkt überall.

Jugendarbeitslosigkeit sinkt leicht

Im vierten Quartal 2014 stieg im Kanton Thurgau – im Vergleich zum Vorquartal – vor allem die Zahl der Arbeitslosen zwischen 25 und 49 Jahren. Auch bei den älteren Personen ab 50 Jahren meldeten sich mehr arbeitslos. Demgegenüber gab es vermehrt Junge, die den Einstieg oder Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt schafften. Im Vergleich zum Vorjahr entspannte sich die Lage in allen Altersklassen, am stärksten beim mittleren Alterssegment.

Bezirk Münchwilen mit niedrigster Arbeitslosenquote

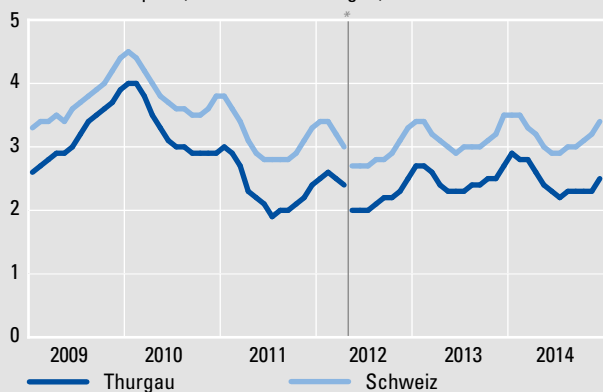
In den Bezirken Frauenfeld und Münchwilen blieb die Arbeitslosenquote zum Jahresende stabil. Mit 2 % liegt sie im Bezirk Münchwilen deutlich unter derjenigen im Bezirk Kreuzlingen (3 %). Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich der Arbeitsmarkt in allen Bezirken freundlicher.

Thurgauer Arbeitsmarkt im 4. Quartal 2014¹

	Anzahl	Anteil in %	Quote ² in %
Stellensuchende	5'284		3.7
Arbeitslose	3'357		2.4
Nach Bezirken			
Bezirk Arbon	688	20.5	2.4
Bezirk Frauenfeld	794	23.7	2.2
Bezirk Kreuzlingen	715	21.3	3.0
Bezirk Münchwilen	492	14.7	2.0
Bezirk Weinfelden	668	19.9	2.3
Nach Geschlecht			
Frauen	1'791	53.4	2.4
Männer	1'566	46.6	2.3
Nach Nationalität			
Schweizer	1'711	51.0	1.6
Ausländer	1'645	49.0	5.0
Nach Alter			
15–24 Jahre	594	17.7	2.6
25–49 Jahre	1'807	53.8	2.3
50 und mehr	955	28.5	2.3
Nach Dauer der Arbeitslosigkeit			
1–6 Monate	2'091	62.3	
7–12 Monate	734	21.9	
>1 Jahr	532	15.8	
Nach beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	486	14.5	
Gesundheits- und Sozialwesen	296	8.8	
Baugewerbe	358	10.7	
Freiberufl., techn. u. wissenschaftl. DL	168	5.0	
Verkehr, Kommunikation	201	6.0	
Metall, Metallerzeugnisse	175	5.2	
Erziehung und Unterricht	72	2.1	
Maschinenbau	101	3.0	
Gastgewerbe	220	6.6	

¹ Quartalsdurchschnitt ² Auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010 (Erwerbspersonen aus Stichprobenerhebung geschätzt; Details: www.statistik.tg.ch -> Wirtschaft und Arbeit -> Arbeitslosigkeit). Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik

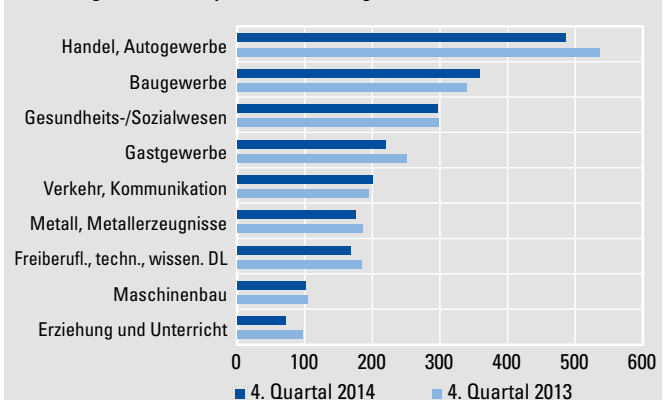
Zum Jahresende 2014 steigt die Arbeitslosenquote
Arbeitslosenquote, Schweiz und Thurgau, in %



*Ab dem 1. Mai 2012 auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010 berechnet (Erwerbspersonen aus Stichprobenerhebung geschätzt)

Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik

In den meisten Branchen weniger Arbeitslose als ein Jahr zuvor
Anzahl Arbeitslose in den beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen im Vergleich zum Vorjahr, Kanton Thurgau, Sektoren 2 und 3



Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik

Das Wirtschaftskonzil in Konstanz soll für neue Impulse sorgen

Am 30. April 2015 findet in Konstanz im Konzilgebäude das erste internationale Wirtschaftskonzil statt. Zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft diskutieren an der ganztägigen Veranstaltung über aktuelle und künftige Herausforderungen in der Bodenseeregion und Europa.

Das historische Konzil, das von 1414 bis 1418 in Konstanz stattfand, brachte der Bodenseeregion und der Landschaft Thurgau wertvolle wirtschaftliche Impulse. Es hat unsere Region, aber auch das damalige Europa, nachhaltig verändert. Ganz in diesem Geiste wollen Vertreterinnen und Vertreter der Kommission Wirtschaft der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK), der Kantone Thurgau und St. Gallen, dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Konstanz mit der Veranstaltung am 30. April erneut einen Dialog und einen Innovationsprozess anstossen.

Internationale Zusammenarbeit

Während des ersten Wirtschaftskonzils steht die internationale Zusammenarbeit im Zentrum. Am Beispiel der Bodenseeregion soll aufgezeigt werden, wie grenzüberschreitend neue Impulse und Modelle für die Wirtschaft entstehen können. Dabei kommen heutige und künftige Herausforderungen zur Sprache. Gleichzeitig sollen neue Lösungsansätze gesucht und dringende Zukunftsfragen zur Sicherung des Wohlstandes erörtert werden.

Namhafte Referenten

Impulsreferate, unter anderem von Winfried Kretschmann, Ministerpräsident Baden-Württemberg, dem deutschen Botschafter in Bern, Dr. Otto Lampe, und Botschafter Olaf Kjelsen, Chef grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, werden durch sechs verschiedene Forumsveranstaltungen ergänzt. In den Foren diskutieren namhafte Persönlichkeiten über wirtschaftliche Herausforderungen in der Bodenseeregion sowie über die Zukunft von Europa und die Beziehungen der Schweiz zur EU.



Blick auf Konstanz an einem schönen Sommertag mit dem Konzilgebäude in der Mitte.

Bild: zvg

Weitere Informationen zum Wirtschaftskonzil sowie einen detaillierten Überblick zum Programm und einen Link zur Anmeldung gibt es unter www.wirtschaftskonzil.org.



Edgar G. Sidamgrotzki wirkt massgeblich bei den Vorbereitungen des Wirtschaftskonzils 2015 in Konstanz mit.

Kurzinterview mit Edgar G. Sidamgrotzki, Chef des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau

Wirtschaftsbarometer: Welches Ziel wird mit dem Wirtschaftskonzil verfolgt?

Edgar G. Sidamgrotzki: Die Idee zur Durchführung eines Wirtschaftskonzils entstand aufgrund von Überlieferungen des historischen Konzils. Damals suchte man nach Lösungen für eine langfristige, friedliche Zusammenarbeit und nach wegweisenden Reformen.

Wir wollen während des ersten internationalen Wirtschaftskonzils ebenfalls einen Denkprozess anstossen und Lösungsansätze für dringende Zukunftsfragen erarbeiten. Weitere Veranstaltungen sind für die Folgejahre geplant. Dort sollen die Ergebnisse weiter konkretisiert und schliesslich in nachhaltigen Verbesserungen sichtbar werden.

Wen möchte man mit der Veranstaltung in erster Linie ansprechen?

Im Fokus des Wirtschaftskonzils stehen Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Bodenseeraum, aber auch Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft.

Beim ersten Wirtschaftskonzil geniesst die Politik einen hohen Stellenwert. Wird dies auch an den Folgeveranstaltungen so sein?

Wer Reformen herbeiführen möchte, braucht Politiker, die diese Ideen unterstützen. Deshalb wird die Politik in den Folgeveranstaltungen sicher wieder eine Rolle spielen. Wir sind aber sehr darauf bedacht, dass auch Unternehmerinnen und Unternehmer genügend Raum erhalten.

Es gibt derzeit diverse Konfliktpunkte mit Deutschland. Wie beurteilen Sie die grenznahe Zusammenarbeit?

Wir erleben, dass nach Jahren, in denen die Grenzen immer weiter geöffnet wurden, der Trend eher wieder in eine andere Richtung geht. Das beeinflusst natürlich auch die internationale Zusammenarbeit. Grundsätzlich beurteilen wir die Zusammenarbeit im Bodenseeraum aber als sehr gut – die Bodenseeregion gilt nicht umsonst innerhalb von Europa als Modell-Region.

News

Thurgauer Technologietag 2015

«Die Herstellung von hochwertigen Gütern und Dienstleistungen in Hochlohnländern. Herausforderungen und Chancen, dargestellt anhand aktueller Industrieprojekte» – zu diesem Thema wird Paul Schönsleben, Professor für Betriebswissenschaften an der ETH Zürich und Verwaltungsratspräsident der Bioforce AG, am Thurgauer Technologietag referieren. Der Thurgauer Technologietag findet am 27. März 2015 in der KIFA AG in Aadorf statt und widmet sich dem Schwerpunktthema «Logistik & Verpackung – Wettbewerbsfaktoren für die Thurgauer Wirtschaft».

Information und Anmeldung: www.technologietag.ch

Solide Gemeindefinanzen

Die Thurgauer Gemeinden stehen finanziell nach wie vor gut da. 2013 rutschten jedoch etwas mehr Gemeinden als im Vorjahr bei einzelnen Finanzkennzahlen in einen schlechteren Bereich.

www.statistik.tg.ch

Immer mehr

Zweipersonenhaushalte

Seit dem Jahr 2000 hat die Zahl der Privathaushalte im Kanton Thurgau um rund 20 % zugenommen. Am stärksten zugelegt hat der Anteil der Zweipersonenhaushalte. www.statistik.tg.ch

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 058 345 54 02)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.

Diese Ausgabe wurde am 11. Februar 2015 abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		4/13	1/14	2/14	3/14	4/14
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	2.2	2.4	1.4	1.9	
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-0.1	0.9	0.3	0.9	0.4
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	48.6	47.4	44.0	38.7	36.2
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-1.3	-4.7	-3.6	-1.1	1.6
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	2.8	0.7	1.7	0.7	
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	1.7	-0.7	0.6	0.3	
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	2	1	-1	-11	-6
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	0.0	4.5	0.8	3.9	4.9
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	3.2	2.2	0	2.1	-2.6
Beschäftigte ³	Vorjahresverändg. in %	1.0	1.0	0.7	0.7	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	7.9	7.5	3.3	-1.6	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in Tausend	140.7	148.5	131.3	128.5	138.8
Arbeitslosenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	3.3	3.4	3.0	3.0	3.2
Stellensuchendenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	4.6	4.7	4.3	4.2	4.5
Konsumentenpreise ⁵	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	98.9	99.1	99.4	99.1	98.6
	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	103.1	103.3	103.6	103.3	102.7
	Vorjahresverändg. in %	0.1	0.0	0.0	-0.1	-0.3
Schweizerischer Baupreisindex ⁶	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	103.1	...	103.0	...	102.8
	Vorjahresverändg. in %	0.8	...	0.4	...	-0.3
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.02	0.02	0.01	0.01	-0.06
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	1.25	0.95	0.71	0.59	0.38
Wechselkurs EUR ⁷	Quartalsende	1.22	1.22	1.22	1.21	1.20
Wechselkurs USD ⁷	Quartalsende	0.89	0.88	0.90	0.94	0.98

Thurgau		4/13	1/14	2/14	3/14	4/14
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-3.4	-0.9	-1.3	1.1	2.6
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	56.1	53.5	48.1	36.3	25.8
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-4.1	-10.9	-7.8	-9.2	3.8
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	2.1	4.5	4.6	1.4	
Firmenkonkurse	Vorjahresverändg. in %	-11.8	-40.7	-31.8	-21.6	33.3
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	6.4	6.3	-1.2	-7.1	10.1
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	3.1	8.5	3.6	8.5	4.0
Beschäftigte ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁸	Vorjahresverändg. in %	0.5	0.0	0.2	0.4	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁸	Vorjahresverändg. in %	22.4	3.8	-8.8	-18.9	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	3'627	4'035	3'471	3'217	3'357
Arbeitslosenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	2.6	2.8	2.4	2.3	2.4
Stellensuchendenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	3.8	4.1	3.7	3.6	3.7
Grenzgänger	Vorjahresverändg. in %	3.3	3.2	2.8	4.3	
Schweizerischer Baupreisindex ⁶ (Grossregion Ostschweiz) ⁸	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	103.0	...	102.5	...	102.3
	Vorjahresverändg. in %	1.2	...	0.5	...	-0.7

¹ KOF ETH, saisonbereinigt ² Ohne Motorfahrzeuge ³ Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA

⁴ Ab Mai 2012 auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010 berechnet (Erwerbspersonen aus Stichprobe geschätzt)

⁵ Quartalsschlussmonat ⁶ Jeweils per April und Oktober ⁷ Interbankhandel ⁸ Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

MEHR VOM LEBEN

WIE VIEL BANK BRAUCHEN SIE?

Jedes Unternehmen ist anders. Die TKB kommt Ihnen jetzt entgegen – mit vier vorteilhaften Servicepaketen. Überzeugen Sie sich selbst unter www.tkb.ch/paketfinder

www.tkb.ch/paketfinder

 Thurgauer
Kantonalbank